

Ein Haus für alle Fälle

Von Carmen Nagel Eschrich

Mit Eltern und Grosseltern unter einem Dach zu wohnen, klingt nach einem veralteten, ländlichen Konzept. Doch darin steckt das Potenzial der Zukunft, das Bodenknappheit und steigenden Grundpreisen trotzt, vermutet Architekt Thomas Metzler. Mit einer aufgeschlossenen Bauherrschaft durfte er seine Vision unter Beweis stellen und ein modernes, ökologisches Generationenhaus umsetzen.

Bereits zu Beginn stand für die aufgeschlossene Bauherrschaft fest: «Wir möchten kein klassisches Einfamilienhaus. Eine zukunftsweisende Lösung sehen wir in einem Haus mit mindestens zwei Wohnungen; eine für unsere fünfköpfige Familie und eine altersgerechte für den Lebensabend von Eltern oder für uns selbst.» Das Grundstück für das energiesparende Heim konnte vom grossen Garten der Eltern «abgezweigt» werden. Kreativ entwickelte das Bauatelier Metzler, das bereits ähnliche Bauaufgaben genial gelöst hat, einen vielversprechenden Vorschlag.





digkeit jedes Einzelnen ergibt sich eine klare Abgrenzung, die langfristig ein friedliches Zusammenleben ermöglicht.»

Unterschiedliche Wohnmodelle vereint

Im modernen und gleichzeitig einfach-rustikalen Gebäude, verschalt mit unbehandelten Fichtenlatten, verbergen sich drei Wohneinheiten: Die Wohnung im Erdgeschoss kann besonders im Alter gut bedient werden – das prüfte die Bauherrin mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung als Mitarbeiterin bei der Spitex. Ein aussen liegendes, unbeheiztes Treppenhaus, welches der Bewohner wegen seines dramatischen Pultdachs wie durch einen spannenden Tunnel betritt, erschliesst das erste Obergeschoss. Über den Laubengang führt eine Eingangstüre zum ökonomisch organisierten Einzimmerapartment – ideal für Studenten. Blickfang bildet für den Innenraum die rustikale Sichtbetonwand. Über eine zweite Türe erreicht man die grosszügige, zweigeschossige Familienwohnung. Auf der Eingangsetage wurden hier drei Schlafzimmer und ein Bad angeordnet, eine innen liegende Treppe führt in das Attikageschoss. Hoch über den Dingen laden die offene Küche und der vorgelagerte Essplatz zum Verweilen. Dabei bleibt noch reichlich Platz für das gemütliche Wohnzimmer – zwischen diesen Bereichen verbindet die überdachte Terrasse die unterschiedlichen Nutzungen.

Generationenwohnen

Für viele mag das Szenario, dass mehrere Generationen unter einem Dach wohnen, undenkbar klingen, doch die Vorteile sind offensichtlich: Viele junge Familien sind auf zwei Einkommen angewiesen, der Nachwuchs soll dabei gut betreut sein. Das ist in der Regel kostspielig, und sicherlich gibt es keine liebevollere Betreuung als durch die eigene Familie. Als Grosseltern sind sie Vorbilder einer anderen Generation, die nun auch im Alter gebraucht wird. Den Lebensabend in familiärer Umgebung zu organisieren, erspart zudem teure Plätze im Altersheim. Die Lösung könnte daher das Generationenhaus bieten. Natürlich muss das Zusammenleben gut durchdacht sein, weiss Thomas Metzler: «Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Privatsphäre, sie muss unbedingt gewahrt sein. Durch die Eigenstän-







Logisch ökologisch

Als Favorit zur Materialisierung galt aus nachhaltigen Beweggründen der Baustoff Holz. Die vorgefertigte Holzständerkonstruktion wurde vor Ort gedämmt und winddicht gestaltet. In Kombination mit teilweise massiven Innenwänden und Bodenaufbauten wurden die erhöhten Anforderungen an mehrgeschossigen Wohnungsbau punkto Schallschutz spielend erfüllt – ebenso die Kriterien für die Minergie-P- und -Eco Zertifizierung. Die Materialien dafür sind bewusst gewählt; im Erdgeschoss entschied man sich für verputzte Wände, und im Obergeschoss wird man von in einem warmen Farbton gestrichenen, formaldehydfreien Gipsplatten empfangen. Auch an nach-

haltige Energiequellen wurde gedacht: Das mit Photovoltaikpaneelen bestückte Flachdach erzeugt Energie im Überschuss. Was der Grundriss für die Bewohner intern regelt, schafft die Fassade zur Umwelt: Sie schützt vor Einblicken aus dem Wohnquartier und gewährleistet Privatsphäre. Dafür entwickelten Bauherren und Planer einen grünen Eyecatcher: Ein feines Metallgewebe ummantelt einen Holzkubus; bereits jetzt ranken sich aus dem Erdboden winterfeste und bunt durchmischte Pflanzen empor, um die «grüne Einstellung» der Bewohner des Hauses und des Architekten als ökologische, zukunftsweisende Landmarke zu verdeutlichen.

Bauherrschaft

Martin Müller / Ines
Gamboni
Schwalbenweg 3
8570 Weinfelden

Architekt

Bauatelier Metzler GmbH
Schmidgasse 25e
8500 Frauenfeld
Tel. 052 740 08 81
www.bauatelier-metzler.ch

HLK-Ingenieur

Maurer Ingenieurbüro AG
Brühlstrasse 103
9320 Arbon
Tel. 071 447 50 50
www.ibmaurer.ch



TM

• % € %

• €

Š " † (€ % Š

" % †

• f

€ " € % < Š TM

€ † š Š f

† >

~ %

œ €

• f € " †

•

•

• Š • f

•

† š TM

" %

